

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ende
September.

Ranal—Reims—Maas südlich von Dun in schweren Abwehrkämpfen. Für diese war am 10. August der Grundsatz aufgestellt worden, keine Fußbreite Bodens ohne zähen Kampf aufzugeben¹⁾. Trotzdem war die Front von Stellung zu Stellung zurückgedrückt worden, die Truppe aber hatte sich bei den Dauerkämpfen in Verteidigung und Gegenstößen nachgerade bis zum äußersten erschöpft. Die morsch gewordene Front konnte bei Fortsetzung dieses Verfahrens jeden Augenblick brechen. Eine andere Zielsetzung für die Abwehr schien geboten und mit dem Ersuchen um Waffenstillstand, auf dessen schnellstes Zustandekommen General Ludendorff drängte und rechnete, auch möglich. Es sollte, um feindlichem Durchbruch vorzubeugen, mehr als bisher ausgewichen werden.

In diesem Sinne verfügte Generalfeldmarschall von Hindenburg am 28. September, daß zwar grundsätzlich wie bisher um die vordere Stellung gekämpft werden solle, bei Einbrüchen des Feindes würden aber die Eingreif-Divisionen häufig nur abzuriegeln haben und auf Gegenstöße verzichten müssen. Der Entschluß, auszuweichen, dürfe allerdings nicht übereilt gefaßt werden: „In der letzten Zeit wurden mehrfach Ausweichbewegungen auf Grund alarmierender Meldungen befohlen, die sich später als falsch herausstellten“. An nicht angegriffenen Fronten seien alle nur irgendwie kampffähigen Divisionen schleunigst durch abgekämpfte abzulösen, um wieder Reserven zu haben. Schließlich sollten die höheren Kommandobehörden den unterstellten „in den Einzelheiten der Kampfführung volle Freiheit lassen“. Ein alter und bewährter Grundsatz, der im Laufe des Krieges stark in Vergessenheit geraten war, sollte damit wieder in seine Rechte eingesetzt werden.

Diese Verfügung ergänzte der Generalfeldmarschall bereits am Morgen des 30. September durch eine weitere, mit der die operative Führung weitgehend den Heeresgruppen übertragen wurde, denn der Obersten Heeresleitung fehlten Reserven und damit die Möglichkeit, den Kampfverlauf ihrerseits noch nennenswert zu beeinflussen. Es hieß:

„Auf Zuführung von O. S. L.-Reserven kann nicht mehr gerechnet werden. Ein feindlicher Durchbruch muß trotzdem unter allen Umständen vermieden werden. Die Heeresgruppen müssen die Operationen daher so leiten, daß sie da, wo es die Lage unbedingt erfordert, unter Wahrung der Verbindung mit den Nachbarn planmäßig und abschnittsweise ausweichen. Es kommt hierbei darauf an, Zeit zu gewinnen, dem Feinde starke Verluste beizubringen, Reserven auszufordern, das eigene Material zurückzuführen und die Eisenbahn- und Fernsprechanlagen nachhaltig zu zerstören. Mit diesen Arbeiten ist sofort zu beginnen. Der Ausbau der Lys/Hermann-

¹⁾ S. 568.